

Nebrauer Anzeiger



Amliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ercheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 4,00 Mark.
Durch die Post 12,00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 12,00 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter
Raum 35 Hfg., der 90 mm breite Restfläche
Millimeter-Raum im Restanteil 100 Hfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 84/85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Köhlen.
Telefon: Amt Köhlen Nr. 21.
Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Köhlen.

Nr. 14.

Sonnabend, den 18. Februar 1922.

35. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, den 18. Februar.

An die geehrten Leser! Die letzte Nummer mussten wir wegen Nichterrens der Pakete mit dem Innenrudr im hiesigen Format herausgeben. Nachdem die Pakete nachträglich noch eingegangen sind, stellen wir die heutigen zwei Seiten mit dem Roman den Lesern mit der heutigen Nummer zu.

Der strenge Winter scheint nun doch erdiglich zu Ende zu gehen. Er kränkt sich zwar gewaltig, seine Gerechtigkeit abzutreten, aber es nützt schließlich alles nichts; es geht vorwärts, dem Frühling entgegen. Die merkwürdig hohe steigende Sonne strahlt bei klarem Wetter bereits soviel Wärme aus, daß der Schnee auf den Dächern immer mehr zusammenkühlt, in den Rinneleiten fließt während der Tagesstunden schon ein beschwerliches Gählein bergab, ja wer tein ganzes Schwert hat, der jammert bereits und sagt: Da war das trockne Frofmetter doch besser! — Gewiß, auch der mag recht haben; aber einmal müssen wir doch durch den Schmutz, um uns alsdann am Frühling erfreuen zu dürfen.

Unsere Sanitäts-Kolonie, die sich nach dem Kriege hier gebildet und in den zwei Jahren ihres Bestehens auch schon zu verdiebnenmalen ihre Nützlichkeit für das Gemeinwohl betätigen konnte, bezieht am nächsten Sonntag im Schützenhaus ihr zweites Stiftungsfest. Die Kolonie erhofft aus dem von ihr sorgfältig vorbereiteten Abend eine Stärkung ihres Bestandes einmal an der Mitgliederzahl, dann aber auch an ihrem Vermögen, um in die Lage zu kommen, ihre trefflichen Hilfsmittel vermehren zu können. Zu helfen, wo an Hilfe ist, das gilt bei uns als erst. Gebot! sagt sich die Kolonie, und es ist Pflicht jedes Bürgers, einer solchen Samaritervereingung alle Gunst hinzubringen. Gut jeder kann in die Lage kommen, ihre Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen.

Lichtspiele: Am Sonntag sind die Porten unseres Kinemas im „Reußischen Hof“ nachmittags und abends geöffnet, um zwei äußerst anregende Filme den Besuchern vorzuführen. Wir verweisen die Kinofreunde auf die Anzeige in vorliegender Nummer.

Das Verhörungsamt Naumburg hat den nächsten Spruchtag in Köhlen am Montag, den 20. Februar, festgelegt. Wir weisen auf die im Anzeigenteil enthaltene Bekanntmachung hin.

Schätzung der Erwerbslosenunterstützung. Mit Rücksicht auf die Erhöhung der Weizenpreise und die allgemeine Steigerung der Lebenshaltungskosten hat der Reichsarbeitsminister sich in einem Rundschreiben an die Regierungen der Länder damit einverstanden erklärt, daß die Unterstützungssätze für die Erwerbslosen und ihre Angehörigen um durchschnittlich 25 Prozent erhöht werden, für die jugendlichen Ledigen um durchschnittlich nur 15 Prozent. Die Regierungen der Länder werden die erforderlichen Anweisungen an die Gemeinden unverzüglich ergehen lassen.

Warum werden so wenige Wohnungen gebaut? Weil vielen die Vergünstigung, die in der Landesverordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 6. Februar 1921 enthalten ist, nicht bekannt zu sein scheint. § 27 der Verordnung besagt, daß die Wohnungen, die nach dem 1. Februar 1921 neu errichtet werden, der Zwangsverwaltung nicht unterliegen, daß man über diese also frei verfügen und die Mietpreisbildung veritabel bemessen kann. Diese Vergünstigung wird, weil sie nicht besonders hervorgehoben ist und weil viele die Menge der Paragraphen von Verordnungen nicht so genau durchlesen, der Öffentlichkeit zweifellos entgangen oder nicht so recht zum Bewußtsein gekommen sein. Wir halten es deshalb für angebracht, noch als ausdrücklich auf die Erleichterung des § 27 der besagten Verordnung hinzuweisen.

Die Befolgung der Gemeindebeamten. Auf einer Konferenz der Finanzminister der Länder in Dresden wurde festgestellt, daß ein großer Teil der Gemeinden in verschiedenen Teilen des Reichs die Verpflichtung nicht erfüllt hat, ihre Befolgungsbestimmungen dem Reichsbezugsgeles anzupassen. Als Gegenmaßnahme wird das Reich ab 1. April den Ländern Vorschläge zur Ordnung der Befolgung der Beamten nur für solche Gemeinden übermitteln, die ihre Befolgungsvorschriften nach dem Speregeles regeln und den Gemeindegeldbescheiden festgemäß vorzulegen haben.

Naumburg. Der aus dem hiesigen Landgerichtspräsidenten entlassene Oberstaatsanwalt Dr. Dittmar hat sich laut Mitteilung der D. A. Z. mit seiner Gattin „ins Ausland begeben“, ist also entkommen.

Hebrungen. Ein Wildhieb wurde vom Förster Pfeffer dingfest gemacht, ehe er von seiner Schußwaffe Gebrauch machen konnte.

Alstedt. Das hiesige Postamt führt jetzt die Bezeichnung „Alstedt (Gemein)“.

Sangerhausen, 16. Febr. Die im Walde bei Wankenhain gelegene Begräbnisstätte des vor 26 Jahren verstorbenen Besitzers vom Vollerhof wurde von Grabräubern erbrochen, der Deckel des Sarges entfernt und der Zinnsarg ausgeschnitten. Offenbar hatten die Räuber nach Wertgegenständen und Ringen gesucht.

Eisleben. (Streifdrohung bei der Mansfelder Gewerkschaft.) Die Lohnverhandlungen zwischen der Mansfelder Gewerkschaft und der Arbeiterchaft sind gelichtet. Die Forderungen der Arbeiter auf 20 Mark Zulage pro Schicht für alle Arbeiter über 20 Jahre wurden von der Verwaltung abgelehnt. Die Arbeiter haben der Mansfelder Gewerkschaft anheim gestellt, bis Freitag, mittags 12 Uhr, ihre Entschloßung zu treffen. Die Arbeiterchaft fordert weiter, daß der Mantellart abgeschlossen wird. Die Arbeiter der Mansfelder Gewerkschaft drohen bei abemaliger Ablehnung ihrer Forderungen mit dem Streik.

Leitfischenthal. (Ein Räuberfischchen) wurde dieser Tage hier verurteilt. Zwei junge Burchen, von denen der eine sich das Gesicht gelichtet hatte, der andere eine Mäntelung, kamen in das Geschäftsaus Buchmann und bedrohten die Frau mit vorgehaltenem Revolver. Frau B. ließ sich aber nicht einschüchtern, sondern rief den Tochter zu, sie solle den Vater holen. Die Banditen zogen es hierauf vor, das Weite zu suchen.

Erfurt. Freiwillig in den Tod gingen der 25jährige Eisenbahnarbeiter Kurt G. und das 14jährige Schulmädchen Frieda L. Die beiden, die offenbar ein Liebesverhältnis unterhalten haben, haben sich am 13. d. Mts. in einem Hotel in der Bahnhofstraße hingehängt und durch Trinken von Lysol vergiftet. Sie ließen einen Zettel zurück: „Zuch Euch, die unfer Liebe im Wege stehen! Sie sind beide kurz nach ihrer Liebeserfüllung ins Krankehaus gestorben.“

Jena, 6. Febr. (Tragödie einer Kammersfamilie.) In Jena wurde am Sonnabend eine Kammersfamilie mit schwerer Gasvergiftung in der Wohnung aufgefunden. Die Frau wurde in hoffnungslos Zustand der Klinik überführt. Es scheint Selbstmord vorzuliegen, denn die Familie hatte unter schweren Sorgen zu leiden.

Gumburg. (Leber festes Jahre in Sibirien.) Von dem Schlofer Fritz Juch von hier wurde nur bekannt, daß er vermisst wurde oder vermutlich in russische Kriegsgefangenschaft geraten sei, sonst gelangte während der 7 Jahre kein Lebenszeichen von ihm in die Heimat. Trotzdem hat aber seine Frau nie die Hoffnung aufgegeben, daß der spurlos verschwundene noch lebte und einst in die Heimat zurückkehren würde. Ihre Hoffnung ist auch nicht zugehen geworden, denn beim hiesigen Bürgermeister traf jetzt die Nachricht ein, daß der Langweilige sich in einem Dorfe in Sibirien aufgehalten und schon lange auf seine Rückkehrerung in die Heimat warte.

Nebra, 13. Febr. Infolge falliger Weichenstellung fuhr auf dem Nebraer Bahnhof der D-Zug 41 als ein Rangiermaschine auf. Durch den Zusammenprall entstand ein bedeutender Materialschaden. Personen wurden nicht verletzt.

Mühlhausen. Der harte Winter und die hohen Preise für Brennmaterialien hoffen auf dem Eichsfelde neueartige Rechtszustände. Am Donnerstag fuhr fünf Schlitzen des Klostergutes Anrode, mit Holz beladen, nach Mühlhausen. An der „Schwarzen Holz“ wurden die Schlitzen von ungefähre 50 Viehrieverer Einwohner angehalten und gezwungen, nach Viehriebe zurückzuführen. Dort wurde das Holz abgeladen, um an die Bäcker verteilt zu werden. Dem Hofmeister des Gutes Anrode wurde von einem „Aktionsauschuß“ ein Zettel ausgehändigt, auf dem befähigt wurde, daß das Holz für die Gemeinde Viehriebe „requiriert“ sei. Am Freitag sojen wiederum 100 Mann nach Anrode, um billiges Holz zu erlangen.

Dingelstädt, 16. Februar. Umfangreiche Unterschlagungen wurden hier bei der Deutschantenkaife festgestellt. Der seit einem Jahr angestellte Rentant J. Wintgens genotz infolge seines geschwändigen Auftretens das Vertrauen meiter Kreise der Stadt. Dagegen er aber seine Verhältnisse hinaus lehrte, wurde bei monatlichen Revisionen nicht entdeckt, weil diese sich nur auf die summarische Zusammenfassung und Prüfung beschränkte. Die Aufwände, die Wintgens machte, gingen ins große und so konnten auch nur große Summen unterschlagen werden. Dies wiederum konnte nur in einer Differenz zwischen den von den Arbeitgebern in Wirtschaften eingezahlten Beträgen und andererseits in einer zu niedrig erfolgten Buchung bestehen. Der Verdacht bekräftigte sich, indem er bei einzelnen Firmen 100 bis 10000 Mark zu wenig gebucht hatte. Bis jetzt sind über 20000 Mark festgestellt, man rechnet jedoch mit mindestens 30000 Mark zu er auch teilweise zu niedrige Krankengelder ausgezahlt haben soll.

Haberbacht. Für etwa 200000 Mark Veresterpische waren vor einigen Monaten der Familie Hirsch im Umbenweg hier entwendet worden. Es war eine Leiter an den Balken angehängt, eine Schilde eingedrückt und alle Wert-

sachen durchwühlt, aber nur acht Veresterpische gestohlen. Schließlich kam man dahinter, daß die schon länger als zehn Jahre in der Familie bedienstete Paula Schmidt in Gemeinschaft mit ihrem Bräutigam, dem Schlosser Wilhelm Fehling, die Teppiche entwendet und den Einbruch vorgetäuscht hatten. Von der Strafkammer erhielt die Schmidt jetzt neun Monate, Fehling zwei Jahre und der Kellerer Wilhelm Goldra, der die Teppiche in Berlin verkauft hatte, ein Jahr Gefängnis.

Suhl. (Eine verunglückte Weinsendung.) Ein hiesiger Gastwirt, der aus Würzburg eine Weinsendung im Werte von 20000 Mark erhielt, mußte beim Auspacken die unangenehme Entdeckung machen, daß fast der ganze Wein ausgelaufen und ein großer Teil der Flaschen gesprungen war. Es dürfte die Frage aufzuwerfen sein, ob die Bahn für den Schaden verantwortlich gemacht werden kann.

Folgen des Eisenbahnstreiks. Gelegentlich der Besprechung des Eisenbahnstreiks erklärt „Die Deutsche Arbeiter-Zeitung“ einen Artikel, in dem es u. a. heißt: „Der Streik der Beamten der Reichseisenbahn hat Tausenden von Arbeitgebern schweren Schaden verursacht. Werwollte Transporte sind verbrochen oder verloren gegangen. Zahlreiche Betriebe sind durch die Unterbindung der Köhlen- und Kohstoffzufuhr zur gansen oder teilweisen Stilllegung gezwungen worden. Da nicht höhere Gewalt, sondern freiwillige Verletzung der Beamtenpflichten vorliegt, haben die Arbeitgeber Anspruch darauf, daß ihnen der Schaden ersetzt wird. Wir beantragen, auf Grund der verfassungs- und zivilrechtlichen Bestimmungen den Reichseisenbahnbehörden höchste zu machen. Unter allen Umständen wollen wir eine grundsätzliche Klärung der Rechtsgrundlage herbeiführen.“

Ein neuer staatlich geregelter Frauenberuf. Durch Verordnung vom 21. Januar 1922 hat das sachliche Ministerium des Innern die Ausbildung und Prüfung der Sozialbeamtinnen (Wahlprüfungsbeamtinnen) geregelt. Die Ausbildung für diesen Beruf erfolgt u. a. am Sozialpädagogischen Frauenkennar der Stadt Leipzig (ehemalige Höchschule für Frauen) und ist zweijährig. Aufgenommen wird, wer den Nachweis einer hinreichenden Allgemeinbildung (10jährige Schulbildung oder entsprechende Berufsausbildung) und den Nachweis einer besonderen Fachbildung (Schulungspflegen, Krankenpflegerinnen, Kindergärtnerinnen, Lehrerin, kaufmännische Ausbildung und sonstige praktische Berufstätigkeit) bzw. einer weiteren mehrjährigen Schulbildung erbringen kann. Der 1. dieser Kurse beginnt Osterm 1922. Die Berufsaussichten der Sozialbeamtinnen sind gemessenmäßig sehr günstig, bescheiden ihre Befolgung, die nach Gruppe VI — VIII des Beamten-Befolgungs-Gesetzes (in Gruppe A 23160 — 39840 Mt.) erfolgt.

Was England bis jetzt erhalten hat. In Verantwortung einer Anfrage im Unterhaus erklärte der Sekretär Young bezüglich der deutschen Reparationszahlungen an England: Vom 11. November 1918 bis 31. April 1921 erhielt die englische Regierung 927 Millionen Goldmark in Gold und 210 Millionen Goldmark in Waren.

Thüringer
Allgemeine Zeitung
für
Allgemeiner Anzeiger

Mitteldeutsche Allgemeine Anzeigengesellschaft
in
Erfurt

Jährliche paratelle nationale Tagesausgabe
mit großer Auflage für vom Thüringen

1. St. **56000** Hefen

Haupt-Anzeigenblatt

in Thüringen u. bestes Blatt der Weich
Schlesien, das durch seine reichhaltige
Anzeigensammlung in Thüringen
Anzeigensammlung in Thüringen
Anzeigensammlung in Thüringen u. bestes Blatt
in Thüringen durchschlagend erfolgreich

Anzeigen-Aufträge haben am besten den Besten
und eine möglichst große Anzeigensammlung
erfolgreich.

Immer neue Krisen.

Von einem parlamentarischen Mitarbeiter wurde uns unter dem 14. Februar, also noch vor der Lösung der neuesten Regierungskrise, geschrieben:

Als Dr. Brüchler am 12. Februar unmittelbar nachdem die Konferenz von Garmisch auseinandergegangen war, anfügte, er werde sich nicht durch im Dunkel schleichende Intrigen umbringen lassen, sondern, wenn es so weit sei, in offener Selbstschlacht die Entscheidung des Reichstags suchen, da dadurc er an das Siegerloos und die menschlichen Schwereitigkeiten, die damit verbunden waren. Das Siegerloos ist längst unter Dach und Fach, was man hauptsächlich in der Tat und Sache nennen kann. Aber der Reichstagsler hat sich schließlich doch genötigt gesehen, in die offene Selbstschlacht hinzuzutreten. Es ist nun einmal heute in Deutschland kaum eine Regierungsbildung überwinden, so ist schon eine neue wieder aufgeht, und regieren heißt nachgerade nicht mehr viel anderes als von Parteienkämpfen zu Parteienkämpfen überleiten. Eine wunderbare Beschäftigung für ausgesprochene Klumpfußkrieger; aber für eine Zeit, die wie keine andere nach hofflicher Arbeit schreit, ein mehr als zweifelhafte Vergnügen.

Als Herr Dr. Brüchler in der Reichstagskammer vom 11. Februar ein Mißtrauensvotum nach dem andern aus den gemäßigten Parteien gegen sich aufsteigen ließ, ist ihm schließlich der Geduldsboden, und er forderte viele eleganten Parteien in kurzen, scharfen Worten zur Vorbereitung eines ganz unumkehrlichen Votums an. Er hat sich auf die Sozialdemokraten, Zentrum und Demokraten entworfen, selbstverständlich diesem Verlangen, und es wird sich nunmehr zu zeigen und zu erweisen haben, ob der Reichstag sich nicht nur einig ist in der Ablehnung von Klumpfüßern, die den Sturz des Ministeriums Brüchler zur Folge haben müssen, oder ob er auch insoweit ist, das Dasein dieses Ministeriums, das durch die Erfahrungen der Streikwoge außerordentlich gefährdet ist, für einige Zeit weitestgehend überlassen zu lassen.

Das merkwürdige ist, daß die Reichstagskammer hat im Augenblick ohne Zweifel keinen Grund gemacht. Haben wir schon das parlamentarische Regierungssystem, so muß es sich auch in so außerordentlich kritischen Zeitpunkten, wie diesem durchsetzen, oder es hat überhaupt keine Lebensberechtigung in Deutschland. Nach so furchtbaren Erfahrungen unserer innerpolitischen und innerweltwirtschaftlichen Lebens, wie der Gleichschaltung und der Auflösung der Weimarer Republik, ist es nicht mehr zu erträgen, daß die Regierung, die durch diese Ereignisse hindurchgegangen ist, wissen, ob das Vertrauen der Volkvertretung ihr zur Seite steht oder nicht. . . Milliarden unseres knapp genug gewordenen Volkvermögens sind in diesen wenigen Tagen verwirrtet worden, und es ist unklar und Würde des Staates ist der Verwindung dieses ersten Weimarerstadiums gewahrt worden, oder nicht, darüber befaßt es sich nicht, der Reichstagskammer, sondern nur die Regierung, die durch diese politischen Wandlungen mehr und mehr laboriert. Die Unabwägbarkeit in der Weimarer Republik ist einmal die Frage der großen Koalition, so oder so erlobigt werden. Die Deutsche Volkspartei erhebt sich über die Deutsche Volkspartei abgesehen aufzugeben und statt dessen die Partei seines Abtritts nach links hin zu erweitern. Hier scheiden sich die Geister wie Feuer und Wasser; es wird Zeit, das man sich endlich für die beiden Möglichkeiten entschließt, da wir sonst Gefahr laufen, aus dem politischen Sumpf, in den wir geraten sind, überhaupt nicht mehr herauszukommen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Erfolg der Sanktionsmaßnahmen am Rhein.

Im Hauptausfluß des preussischen Landtages erklärte Staatssekretär Dörmhoff, daß das Reich sich grundsätzlich zum Erfolg der Sanktionsmaßnahmen am Rheinlande bereit erklärt habe. Außerdem wurde mitgeteilt, daß ein neues Gernerbeuergesetz in Vorbereitung sei.

Neue Bewegung unter den Eisenbahnern.

Die Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten und -Arbeiter hat ihren erweiterten Vorstand zu einer Sitzung zusammenberufen, um einen erneuten Streik zu organisieren.

Der Mann mit der Maske.

Novelle von Walter Schmidt-Säfer.

457 Deulich und Kar lieg das Bild der blaffen Frau vor ihm aus dem Nebel der Vergangenheit, die gebungert und entbeht, die im Schwelbe ihres Angehts mit dem mageren, durchsichtigen Händchen gerodet hatte von früh bis in die Nacht, um ihren Namen auf Gemälden zu schreiben, damit er später weitens mal das Eingabide machen und was Belieres werden konnte. Für diese hülle qualvoller Liebesopfer hatte er natürlich damals kein Verständnis gehabt. Der lodige Zunge hatte gebadet, das müste eben so sein.

Sie verzog ihren Enghals nach der Art von Wütmern, die auf Gollaten der Welt nicht überlassen wollen als ihr sind. Sie belete ihn ein, sie sah nur seine alten Eigenschaften, und verzog darüber alles andere. Weil er nicht war wie ein Müllwider Engel, suchte sie seine Eitelkeit, weil er zärtlich war, hatte sie nur Zärtlichkeit für ihn, und weil sein Knecht Kopf, seine angeborene Intelligenz ihm früh vor anderen Kindern auszeichnete, hielt sie in weichen Blicken seine tollen Streiche, seine feinen Hände und Linsen für Anzeichen eines ungezügigten Genies.

Da war in der Stadt ein Mord gesehen. Dunkel erimerte er sich, wie er damals davon gehört hatte. In der Villa, wo seine Mutter als Vorkämpferin in den Vorkriegsjahren einen Teil ihres färglichen Einkommens verdiente, war ein alter zerknitterter Mann ermordet worden. Der Mörder des alten Mannes war der Mörder gewesen, und als er sein Gefährnis abgelegt, hatte er die Frau, die immer noch jung und begabenswert war, als seine Geliebte und Selbstin bei seiner Tat beiseite. Man hatte seine Mutter verhaftet, den wie ein Wahnsinniger brüllenden Jungen, der sich vorwiegend in die Falteln ihrer Röcke gefüllt hatte, wurden die Rollen von der Gestalt der Gestalt, und als man die kleine Wohnung abschloß und

beschlus herbeizuführen, falls die Regierung nicht von Maßnahmen absehen wird. Es haben bereits Vorbesprechungen stattgefunden, zu denen Vertreter aus allen Teilen des Reiches erschienen waren. Nach eingehender Beratung zu richten, in der bekannt wird, daß sich die Disziplinierung im Rahmen der vom Kabinett aufgestellten Richtlinien bewegen. In der Eingabe wird ausdrücklich betont, daß das Vorgehen der einzelnen Dienststellen in dieser Beziehung bereits große Erregung hervorgerufen hat und daß, falls die Regierung nicht nachgibt, d. h. die beschriebenen Maßnahmen aufrecht erhält, mit neuen Aktionen in den einzelnen Eisenbahndistrikten und mit einem neuen Streik der Eisenbahner zu rechnen ist.

Der Kampf um Epp Decker.

Das Braunschweiger unabhängige Organ, die Freiheit, teilt mit, daß die braunschweigische Staatsfraktion der USPD, einstimmig beschlossen hat, den Abgeordneten und früheren Braunschweiger Ministerpräsidenten Epp Decker aus der Fraktion auszuscheiden. Dagegen sprach eine Verammlung der Unabhängigen in Schötmar, nachdem Decker einen dreißigminütigen Vortrag gehalten hatte, Decker aus der Fraktion aus. Die Zentralleitung der USPD, wurde aufgefordert, den Ausschluß gegen Decker zurückzunehmen.

Berlin. Der Politiker Selmut u. Gerlach, Mitbegründer der Demokratischen Partei, hat seinen Austritt aus dieser Partei erklärt. Wie er mitteilt, haben verschiedene Ausschüsse gegen ihn vorgelegen, die mit der Kritik Gerlachs an dem Verhalten der Demokratischen Partei begründet waren.

Breslau. Der nach Schließen einladende Staatssekretär Dr. Peters hat festgestellt, daß die Vorfälle in Oberschlesien von seiner Stelle außerhalb des besetzten Gebietes geplant oder ins Werk gesetzt worden sind, wie es die Franzosen vermuten lassen.

Sachsen. Nach einer Korpshonensammlung plant der ungarische Reichsverweiger Horthby angeblich ein Staatsstreich. Die Opposition richtet an Horthby ein Manifest, worin sie ihn an seinen Eid erinnert und auf die katastrophalen Folgen eines Verfassungsverstoßes hinweist.

Ein „Linsengericht“.

In Paris ist man neuerer immer noch damit beschäftigt, die überspannten Forderungen, die man an das deutsche Volksergebnis stellt, durch allerlei bezwiegliche Rechnungen weniger schlimm erscheinen zu lassen, als sie wirklich sind. Poincaré hat bereits angekündigt, daß für ihn die so lösende Frage nicht nur die Frage der Zahlungen sei, die man für das Jahr 1922 von Deutschland fordern wolle, sondern die allgemeine Frage der Zahlungen Deutschlands in den zukünftigen Jahren. Nach dem „Echo de Paris“ ist anstehend bei den Verhandlungen zwischen Sachverständigen der Gebante aufgetaucht, die Periode, in der Frankreich Zahlungen erlangen solle, soviel wie möglich abzurufen, damit es möglich werde, durch eine Serie von internationalen Anleihen,

die Deutschland auflege, die Forderungen flüssig zu machen. Den Deutschen solle die Verwirklichung aufzuerst werden, in den ersten Jahren 7 bis 8 Prozent Diskont zu zahlen und bis Ende der ersten Hälfte des Jahres 1923 den Rest der Schuld Deutschlands solle auf die Regelung der alliierten Kriegsschulden gehen. Man komme damit gewissermaßen auf den von Lloyd George in Chergers Louvreur gegenüber entwickelten Plan zurück, die deutsche Schuld um den gesamten Betrag der Schulden, die England, Frankreich und Italien zurückzuführen haben, zu deckeln. In der ersten Hälfte des Jahres 1923 solle die Hälfte der Frankreich und Italien schulden, deutsche Obligationen der Serie O erhalten, die dann annulliert würden. England würde außerdem seinen 20prozentigen Anteil an den Zahlungen Deutschlands, also im ganzen 20 Milliarden Goldmark aufser. Infolgedessen würden auch alle Gläubiger Deutschlands von den Summen, die ihnen zugesprochen wurden, entsprechenden Beträge empfangen. Auf diese Weise würden die deutschen Zahlungen

um etwa 60 Milliarden herabgesetzt, wodurch es möglich würde, den Kapitalmarkt für die deutschen Obligationen aufnahmefähig zu machen. Das „Echo de Paris“ will nicht behaupten, daß die französische Regierung so radikale Forderungen annehmen wolle, aber selbst englische Sachverständige hätten erklärt, eine internationale Anleihe könnte im Augenblick höchstens 20 Millionen Pfund

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Beilagenblätter.

* Die alliierten Sachverständigen haben einen Plan über die Remuneration der deutschen Reparationsgläubiger auf 60 Milliarden Goldmark entworfen.

* Der russische Volkserneuerer Krasin ist auf der Durchreise von London nach Moskau in Berlin zu kurzem Aufenthalt eingetroffen.

Berlin, 100 Millionen Dollar, 500 Millionen Schweizer Frant, 200 Millionen belgischer Frant, 200 Millionen Lire ergeben. Das sei ein Linsengericht. Für den Augenblick müßte also die Aufgabe Frankreichs sein, die 26 Prozent von der deutschen Ausfuhr zu erlangen und die Lieferungen in natura zu organisieren.

Konrad Haubmann 1.

Mit dem demokratischen Reichstagsabgeordneten Konrad Haubmann, der am 12. d. M. an den Folgen einer Grippe im Alter von 65 Jahren gestorben ist, scheidet eine hervorragende Persönlichkeit aus dem parlamentarischen Leben. Er hat lange vor der Vereinigung der freisinnigen Vereinigung, der Fortschrittlichen Volkspartei und der Süddeutschen Volkspartei, zusammen mit Herrn von Haber im Vordergrund der jugendlichen Partei gestanden und gehörte an der Spitze der ausführenden Mittelschicht zum Reichstage aus dem hirtenerfahrenen Landtag an. Nachdem alle drei Parteien sich zur Deutschen Demokratischen Partei verschlossen hatten, war Haubmann wiederum einer der Führer unter den Demokraten. Große Verdienste hat er sich um das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches und später um die Verabschiedung der neuen Weimarerfassung erworben. In den letzten Jahren war er sich der ausführenden Partei zugetrieben und gehörte an der Spitze der ausführenden Mittelschicht zum Reichstage aus dem hirtenerfahrenen Landtag an. Nachdem alle drei Parteien sich zur Deutschen Demokratischen Partei verschlossen hatten, war Haubmann wiederum einer der Führer unter den Demokraten. Große Verdienste hat er sich um das Zustandekommen des Bürgerlichen Gesetzbuches und später um die Verabschiedung der neuen Weimarerfassung erworben. In den letzten Jahren war er sich der ausführenden Partei zugetrieben und gehörte an der Spitze der ausführenden Mittelschicht zum Reichstage aus dem hirtenerfahrenen Landtag an.

Volkswirtschaft.

Angelaufende Preise für Lebensmittel in Berlin. Die an und für sich weit über alles ertägliche Maß hinausgetriebenen Preise für die dringendsten Bedürfnisse des täglichen Bedarfs haben jetzt in Berlin, unter Ausnutzung der durch die Streiks geschaffenen Vorlage, geradezu phantastische Höhen erreicht. So kosteten nur noch 3 Mark das Pfund verarbeiteter Eier mit 500 und 60 Mark. Das ist das Hundertfache für Kartoffeln, für Eier mindestens das Zweifelhafte. Der größte Teil der Bevölkerung ist danach von dem Weg dieser kostbarsten einfach ausgeschlossen. Von einem Vorgehen der unabhängigen Stellen gegen diese sich überschlagende Welle der Preissteigerungen ist bisher nichts zu merken gewesen.

Die Preissteigerung im Großhandel. Die für den Großhandel gültige Verbrauchskategorie, welche den durchschnittlichen Stand der lebensnotwendigen Produkte anzeigt, die sogenannte Großhandelsindexnummer des Statistischen Reichsamts, ist von 3457 im Durchschnitt des Monats Dezember auf 3663 im Durchschnitt des Monats Januar und weiter auf 3713 im Januar 1923 im Vergleich mit dem Preisindex der ersten Reihe in erster Linie die Landwirtschaftlichen Erzeugnisse, Lebens- und Genussmittel, und zwar diejenigen Getreide und Kartoffeln von 3127 auf 3303; Getreide, Zucker, Fleisch und Milch von 3106 auf 3555; Kolonialwaren von 4652 auf 4519; landwirtschaftliche Erzeugnisse und Lebensmittel zusammen von 3223 auf 3509. Von den Industrieprodukten sind zunächst Häute und Leder von 4054 auf 4663 gestiegen, während die Textilien von 6183 auf 5938 und die Metalle von 4273 auf 4313 zurückgegangen; Kohle und Eisen abgesehen von 3298 auf 3307. Der Dollarkurs blieb im Durchschnitt des Monats Januar mit 191.81 Mark fast auf der Höhe des Vormonats (191.33 Mark), ebenso die vorwiegend aus dem Ausland eingegeführten Waren mit 4075 gegen 4071 im Vormonat, während die vorwiegend im Inland zu erzeugenden Waren nicht unterdrückt, und zwar von 3170 auf 3383 gestiegen sind.

jede Regung des Mitleids, über jedes saghafte Bittern der Menschlichkeit in der Brust der Mörder.

Der Mörder wurde zum Tode verurteilt und dann auf lebenslänglichen Kerker verbannt. Seine Geliebte und Gehilfin wurde zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Der erblichen Gerechtigkeit war Wenige gelassen. —

Felix starrte durch die Scheiben des Wagens hinaus auf die vorüberziehende Landschaft, auf die moegenden Kornfelder, über denen die Berden zwickelnd emporragten, auf die kleinen Weiler und einsamen Windmühlen, die von Zeit zu Zeit auftauchten. Der Himmel hatte sich bewölkt und spannte sich grau über die weite Landschaft; nur zeitweilig stahl sich ein verlorener Sonnenstrahl durch die wallenden Dunstschleier und tauchte ein Stückchen Erde in goldiges Licht, um gleich wieder zu verschwinden. So hatte es damals auch ausgesehen, als man dem Sohn der Reichsteilen zu einem Zuchthaus in die Lehre gebracht hatte, zu schlänke in der Werkstatt. Man war die Arbeit, die man dort von ihm verlangte und raub waren die Sünde, die ihn anfassten. Sein fremdliches Wort fiel als wahnwider Widerspruch in die plötzlich vereinigte Kinderseele, in der es braulte und stürmte wie Mar- genitler, daß mit Reuegelingen und Hagelglanz in die kaum erwaute Welt hinein fährt und alles wegwagt, was zur Frucht und Hoffnung berechtigt ist. Er war ein Unselbstiger, schon jetzt, und wurde als solcher behandelt. Sein Wert, sein Kontrakt bei der ungenügenden Arbeit war Nullwert, sein früher Ernst und sein verächtliches Weizen waren Verächtlichkeit in den Augen seiner brutalen Erzieher. Und da wuchs er empor der wilde, unbändige Trob in dem jungen Gemüt, da ließ der Sob auf, daß und ließ gegen seine Unmündigkeit und gegen die ganze Welt, die ihm man ihm schalt, marst er trotz den Anstren den Mäcken, was man ihm schlug, trafte und bis er um sich wie eine wilde Raqe.

(Fortsetzung folgt.)

— **Ordnung.** Eine der Hauptvoraussetzungen für alles, was der Mensch geistlich durchzuführen hofft, ist eine vernünftige Ordnung, das heißt, ein sachgemäßes Bereithalten aller Dinge, deren man bedarf, mögen es nun Werkzeuge, Materialien und andere stoffliche Hilfsmittel sein, oder Bücher, Statistiken und sonstige Unterlagen für die Tätigkeit des geistigen Arbeiters. Nichts hemmt die wirkliche Schaffensfreude eines arbeitenden Menschen mehr, als das plötzliche Stoden infolge der Unzulänglichkeit oder Unbrauchbarkeit irgend eines notwendigen Hilfsmittels. Davon kann jeder unserer Leser ein Liedchen singen, möge er nun Handwerker, Kaufmann oder geistiger Arbeiter sein. Deshalb sollte die Erziehung zur Ordnung das erste sein, womit wir die Gesamtbildung unserer Kinder beginnen. Schon dem drei- und vierjährigen Kinde kann es aneuerzogen werden, seine Spielsachen stets sauber wieder zusammenzupacken und an einem bestimmten Ort unterzubringen. Später, in den ersten Schuljahren, ist die Erziehung zur Ordnung natürlich noch eine viel wichtigere, und man sollte es keinem Lehrer verübeln, wenn er gerade in dieser Hinsicht mit den jungen Menschenkindern besonders energisch vorgeht. Denn in späteren Jahren ist ein solcher Fehler schwer wieder gut zu machen, aber nur ganz geniale Naturen haben dann die Fähigkeit, auch inmitten ihrer Unordnung trotzdem etwas zu leisten. Der Durchschnittsmensch dagegen wird später überall in seinem Tun und Schaffen durch die Unmöglichkeit, Ordnung und Uebersicht zu halten, behindert werden, und manches, was der Ordnungsliebende spielend schafft, wird ihm zum unüberwindlichen Hindernis.

— **Einziehung von Notgeld.** Die Gebietsregierung in Sandershausen ruft die vom Schwarzburg-Sondershäuser Ministerium unterm 26. November 1918 ausgegebenen Gutschein über 50 Pfennig zur Einlösung auf. Die Einlösung muß bis zum 15. März d. Jz. bei den staatlichen Kassen des Gebiets erfolgt sein. Nach Ablauf der Einlösungfrist verlieren die Gutscheine ihre Gültigkeit.



KOSMOS
Gesellschaft der Naturfreunde
biel für jedermann einen
billigen und guten
Lesestoff
Belchrend / Unterhaltend
Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrage von
nur M 12, 50
jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und
4 gute Bücher erster Schiffsverlage //
Anmeldung durch jede Buchhandlung oder
bei der Geschäftsstelle des Kosmos, Schulgasse
Prospekt kostenlos — Probeheft M 2, — //

Ich hatte einst ein schönes Vaterland!

Ich hatte einst ein schönes Vaterland
Da liegt mein Saitenspiel, nun ist zerfallen.
Wenn sie mich drücken nach der Heimat fragen
Dann wink ich müde, mäde mit der Hand
Und spreche abgewandt:
... ich hatte einst ein schönes Vaterland!
... ich hatte einst ein schönes Vaterland.
Wer darf mit Stolz mir noch von Deutschland sprechen;
Der Gram möcht mir die Augen, fast das Herz brechen.
Der graue Kopf lehnt traurig an der Wand,
Ich greif nach meines Knaben Hand ...
Wir hatten einst ein schönes Vaterland!
Und dennoch lieb ich dich, mein deutsches Land.
Wach auf mein Sohn, für Deutschland sollst du leben,
Um das zertrümmerte wieder aufzubauen.
Deutsch sind wir beide — frei sei es bekannt
Trotz Schimpf und Schand:
Wir haben doch ein schönes Vaterland!
J. Lorenzen.

Voransichtliches Wetter.
Am 18. und 19. Februar: Meist trocken und teilweise heiter, jedoch mit etwas Nebel verbunden. Morgens und abends Frost. Mittag und nachmittags Tauwetter.
Am 19.: Etwas milder, teilweise etwas Niederschläge, wolfig, neblig.

MAGGI Würze
hilft in der Küche sparen.
Vorteilhaftester Bezug in grossen Originalflaschen Nr. 6

Bekanntmachung.

Der **Sprechtag** für Kriegsbefähigte, Kriegshinterbliebene und sonstige Verorgungsberechtigte findet am **20. Februar 1922, von vormittags 11 bis 5 Uhr nachmittags** in **Rosleben**, im **„Hühner Hof“** statt. Den Auskunftsbegehrenden wird empfohlen, ihr Erscheinen dem Verorgungssamt so rechtzeitig mitzuteilen, daß es sich noch ermöglichen läßt, die Akten mitzubringen.
Die Herren Ortsvorsteher der in der Nähe Roslebens liegenden Ortschaften werden gebeten, die Abhaltung des Sprechtages in örtlicher Weise bekannt zu geben.
Raumburg a. S., den 14. Februar 1922.
Verorgungssamt Raumburg a. S.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes betr. die Befähigen der Hebammen vom 10. Mai 1908 (G. S. 103) lege ich unter Aufhebung der Gebührensordnung 9. Dezember 1920 (Amtsblatt St. 51) für den Regierungsbezirk Merseburg folgende Gebührensordnung fest:
§§ 1, 2, 3 wie Amtsblatt St. 51 S. 353.
§ 4. Die in den folgenden Nummern bezeichneten Leistungen unterliegen nachstehenden Gebühren:

1. Für den Beistand bei einer regelmäßigen Geburt für die Dauer bis zu 8 Stunden 60—120 M., für jede folgende Stunde 6—12 M.
Werden auf Verlangen der Entbundenen oder ihrer Angehörigen weniger als acht Wochenbedienstete gemacht, so erhöht sich der Beistand bei einer Geburt auf 105 M.
 2. Für den Beistand bei einer Zwillinggeburt, einer regelwidrigen Geburt, einer mit Blutungen und deren Folgen, mit Klampfen, mit Lösung der Plazenta oder mäßiger Wiederbelebung des Kindes verbundenen Geburt erhöht sich der Anfangssatz zu 1 auf 75—150 M.
 3. Bei einer Entbindung, zu der ein Arzt zugezogen wurde, erhöht sich die Gebühr in 1 und 5 um 7,50—16 M.
 4. Für den Beistand bei einer Fehl- oder unzeitigen Geburt oder bei der Abnahme einer Mole für die Dauer bis zu sechs Stunden 30—60 M. Für jede folgende Stunde 6—12 M.
 5. Für jeden vorgeschriebenen Wochenbesuch einschließlich der dabei erfolgten Untersuchungen und Verrichtungen, für jede angefangene Stunde bei Tag 7,50—12 M., bei Nacht das Doppelte.
 6. Für jeden sonstigen Besuch, einschließlich der dabei erfolgten Untersuchungen und Verrichtungen, für jede angefangene Stunde 7,50—15 M., bei Nacht das Doppelte.
 7. Für eine Tageswache außerhalb der Geburt (Besuch eingeschlossen): 18—27 M., für eine solche Nachtwache 24—36 M., für eine solche Tag- und Nachtwache 37,40—60 M.
 8. Für eine Materstellung in der Wohnung der Hebamme bei Tage 4,50—7,50 M., bei Nacht das Doppelte.
 9. Für eine Untersuchung in der Wohnung der Hebamme einschließlich der Materstellung bei Tage 6—10,50 M., bei Nacht das Doppelte.
 10. Für ein schriftliches Zeugnis außer der Gebühr für die Untersuchung oder den Besuch 3 M.
- Als Nacht im Sinne vorstehender Vorschriften gilt in den Monaten April bis September die Zeit von 9 Uhr abends bis 7 Uhr morgens, in den anderen Monaten die Zeit von 9 Uhr abends bis 8 Uhr morgens.
§ 5. Bei Verrichtungen in Häusern, die mehr als 2 km von der Wohnung der Hebamme entfernt liegen, sind der Hebamme, falls ihr nicht freies Fußwerk gestellt wird, sowohl für den Hin- als auch für den Rückweg, entweder die baren Auslagen für tatsächlich benutztes Fuhrwerk oder 1,50—2,25 M. Begehrer für jedes angefangene Kilometer Landweg bzw. die Fahrkosten 3. Wagenklasse bei Benutzung der Eisenbahn oder der Fahrpreis der Straßenbahn bei deren Benutzung zu erstatten.
Im übrigen sind der Hebamme die baren Auslagen für die bei ihrer Hilfeleistung verwendeten Desinfektionsmittel und Verbandstoffe, soweit diese nicht aus öffentlichen Mitteln zur Verfügung gestellt wurden, zu erstatten.
§ 6. Diese Gebührensordnung tritt mit dem 1. Januar 1922 in Kraft.
Merseburg, den 14. Januar 1922. Der Regierungspräsident.
Wird veröffentlicht.
Duerfurt, den 6. Februar 1922. Der Landrat.

Bekanntmachung.

Der **Strompreis** beträgt infolge Erhöhung des Kohlenpreises vom **1. März 1922 ab:**
5,87 Mk. für die Lichtkwst.
2,84 „ „ „ Kraftkwst.
Nebra, den 14. Februar 1922.
Der Magistrat. Arch.

Zahnpraxis.

Sprechstunden
jeden Mittwoch nachmittag.
Vom 1. März ab auch Freitags nachmittags.
Auf Wunsch jeden Nachmittag.
Hanf, Dentist, Rossleben
Fernsprecher: Amt Rossleben 65.

Bruchkranke

können auch ohne Operation und Berufsstörung geheilt werden.
Nächste Sprechstunde in **Weidenfels, Hotel Bayerischer Hof** am 19. Februar, von 9—11 Uhr.
Dr. med. Jacobs, Arzt.
Spezialist für Bruchleiden
Berlin W. 50, Rankestrasse 33 (bisher Dr. Laabs).

Gänsefedern

zu kaufen gesucht.
Frau Biermann, Poststraße 10.

Täglich frisches

pr. Rostfleisch

empfiehlt
Berta Brückner, Bleiäplan.
Gute Milchziege

(tragend) tauf
Nebra, Unter der Altenburg 1.

Kein Husten mehr!

Dr. Busch's echter Fenchelhonig wirkt Wunder. Zu haben bei **Walter Gutmuths, Adler-Drogerie, Nebra.**

Kopfkäuse

beseitigt radikal „Haaroloment“. Reinigt und erfrischt vorzüglich die Kopfhaut. Entfernt die lästigen Schuppen. Zu haben bei **Walter Gutmuths, Adler-Drogerie, Nebra.**
Trautels Heilmittelwerke bei **Hühneraugen, Bellen, Hornhaut, Warzen.** Dose 7.— M.
Vertrieb:
Grüne Apotheke, Erfurt 78.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag Sezagesimä.
Kollette für den Verband für weibliche Jugendbesuche.
Es beginnt am 10 Uhr Herr **Harzer Langguth**
Werdig: Am 12. Februar Frau **Emma Anna Peter**, geb. Fischer, 87 Jahre 4 Monate alt.

Neue Backpreise.

1 Pfund Brot zu backen	0,40 Mt.
1 Kuchen	3,00 "
1 Ringel	4,00 "
(außergewöhnlich große entspr. entsprechend mehr)	
1 Napfkuchen	2,00 "
1 Pfund Mehl	1,50 "
1 Brötchen kostet	1,00 "

Die Bäckerinnung zu Nebra.

+ Sanitäts-Kolonnen Nebra +
Zu unserem am **Sonntag, den 19. Februar**, von abends 7 1/2 Uhr ab im **„Schützenhaus“** stattfindenden
2. Stiftungsfeste
bestehend in **Theater und Ball**,
ladet Freunde und Gönner hierdurch ganz ergeben ein
Die Sanitäts-Kolonnen.
NB. Der Reinertrag findet Verwendung zur Anschaffung von Sanitätsmaterial. Karten im Vorverkauf beim Kolonnenführer **Ping gft, Nebra a. U., Breitestraße 30.**

Handdeuter.

Sin nur **heute, Sonnabend, von 12 Uhr mittags bis 10 Uhr abends im Gasthof „Zur Burg“** zu sprechen. Bin im In- und Ausland wissenschaftlich geprüft. Die Handmienenleserkennt beruht auf wissenschaftlicher Grundlag. Ueberzeugen Sie sich selbst. Jeder ist willkommen.
Phrenolog Bayer.

Nebraer Lichtspiele
Preussischer Hof.
Sonntag, den 19. febr., abends 8 Uhr:
Zur Aufführung kommt der große Sittenfilm:
Das Haus in der Weichselgasse.
Fernere:
Die Kache der Betrogenen.
Nachmittags 4 Uhr:
Jugend- u. Kindervorstellung.
Zu diesem genussreichen Abend laden freundlichst ein
Die Besizer.

Höhere Privatschule Rossleben.
Anmeldungen zur Aufnahme für Ostern in die Sexta (Knaben und Mädchen) nimmt der Leiter der Anstalt Studienassessor **Albrecht (Kloster)** im Verhinderungsfalle Studienrat **Sachse** entgegen.

Nebrauer Anzeiger



Amthliches Blatt für die Veröffentlichungen des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Ercheint
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis monatlich:
durch den Boten ins Haus gebracht 4.00 Mark.
Durch die Post 12.00 Mark, durch die Briefträger
frei ins Haus 12.00 Mark vierteljährlich.

Zeitung für Stadt und Land

Anzeigen:
Es kostet der 54 mm breite Anzeigen-Millimeter
Raum 35 Pfg., der 90 mm breite Maxime
Millimeter-Raum im Restenteil 100 Pfg.
Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag
mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen
müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Geschäftsstelle in Nebra:
Braun Kaufmann Meiß, Markt 84/85.

Anschrift für alle Postsendungen: Sauer'sche Buchdruckerei in Rogleben.
Telefon: Amt Rogleben Nr. 21. Postfachkonto: Leipzig 22832.

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Rogleben.

Nr. 14.

Sonnabend, den 18. Februar 1922.

35. Jahrgang.

Aus der Umgegend.

Nebra, den 18. Februar.

An die geehrten Leser! Die letzte Nummer mußten wir wegen Nichtertragens der Pakete mit dem Innendruck im hohen Format herausgeben. Nachdem die Pakete nachträglich noch eingegangen sind, stellen wir die heutigen zwei Seiten mit dem Roman den Lesern mit der heutigen Nummer zu.

Der strenge Winter scheint nun doch erpönt zu Ende zu gehen. Er kränkt sich zwar gewaltig, seine Gerechtigkeit abzutreten, aber es nützt schließlich alles nichts: es geht vorwärts, dem Frühling entgegen. Die merkwürdig hohe steigende Sonne strahlt bei klarem Wetter bereits soviel Wärme aus, daß der Schnee auf den Dächern immer mehr zusammenschmilzt, in den Rinneleiten fließt während der Tagesstunden schon ein beschwerliches Wasser bergab, ja wer kein ganzes Schwert hat, der jammert bereits und sagt: Da war das trockne Frohwetter doch besser! — Gewiß, auch der mag recht haben; aber einmal müssen wir doch durch den Schmutz, um uns alsdann am Frühling erfreuen zu dürfen.

Unsere Sanitäts-Kolonie, die sich nach dem Kriege hier gebildet und in den zwei Jahren ihres Bestehens auch schon zu verschiednenmalen ihre Nützlichkeit für das Gemeinwohl betätigen konnte, bezieht am nächsten Sonntag im Schützenhaus ihr zweites Stiftungsfest. Die Kolonie erhofft aus dem von ihr sorgfältig vorbereiteten Abend eine Stärkung ihres Bestandes einmal an der Mitgliederzahl, dann aber auch an ihrem Vermögen, um in die Lage zu kommen, ihre reichlichen Hilfsmittel vermehren zu können. Zu helfen, wo es Hilfe ist, das gilt bei uns als erst. Gebot! sagt sich die Kolonie, und es ist Pflicht jedes Bürgers, einer solchen Samaritervereinigung alle Gunst hinzubringen. Wir werden sie in die Lage kommen, ihre Hilfe in Anspruch nehmen zu müssen.

Sichtspiele. Am Sonntag sind die Porten unseres Kinemas im „Reußischen Hof“ nachmittags und abends geöffnet, um zwei äußerst anregende Filme den Besuchern vorzuführen. Wir verweisen die Kinofreunde auf die Anzeige in vorliegender Nummer.

Das Verborgensamt Naumburg hat den nächsten Sprachat in Rogleben am Montag, den 20. Februar, festgelegt. Wir weisen auf die im Anzeigenteil enthaltene Bekanntmachung hin.

Schöpfung der Erwerbslosenunterstützung. Mit Rücksicht auf die Erhöhung der Weizenpreise und die allgemeine Steigerung der Lebenshaltungskosten hat der Reichsarbeitsminister sich in einem Rundschreiben an die Regierungen der Länder damit einverstanden erklärt, daß die Unterstüßungsbeträge für die Erwerbslosen und ihre Angehörigen um durchschnittlich 25 Prozent erhöht werden, für die jugendlichen Ledigen um durchschnittlich nur 15 Prozent. Die Regierungen der Länder werden die erforderlichen Anweisungen an die Gemeinden unverzüglich ergehen lassen.

Warum werden so wenige Wohnungen gebaut? Weil vielen die Vergünstigung, die in der Landesverordnung über Maßnahmen gegen Wohnungsmangel vom 6. Februar 1921 enthalten ist, nicht bekannt zu sein scheint. § 27 der Verordnung besagt, daß die Wohnungen, die nach dem 1. Februar 1921 neu errichtet werden, der Zwangswirtschaft nicht unterliegen, daß man über diese also frei verfügen und die Mietpreisbildung rentabel bemessen kann. Diese Vergünstigung wird, weil sie nicht besonders hervorzuheben ist und weil viele die Menge der Paragraphen von Verordnungen nicht so genau durchlesen, der Öffentlichkeit zweifellos entgangen oder nicht so recht zum Bewußtsein gekommen sein. Wir halten es deshalb für angebracht, noch als ausdrücklich auf die Erleichterung des § 27 der beflagten Verordnung hinzuweisen.

Die Befolgung der Gemeindebeamten. Auf einer Konferenz der Finanzminister der Länder in Dresden wurde festgestellt, daß ein großer Teil der Gemeinden in verschiedenen Teilen des Reiches die Verpflichtung nicht erfüllt hat, ihre Befolgungsbestimmungen dem Reichsbefolgungsgesetz anzupassen. Als Gegenmaßnahme wird das Reich ab 1. April den Ländern Vorschläge zur Ordnung der Befolgung der Beamten nur für solche Gemeinden überweisen, die ihre Befolgungsvorschriften nach dem Sperrgesetz regeln und den Genehmigungsbefehlen festgemäß vorgelegt haben.

Naumburg. Der aus dem hiesigen Landgerichtspräsidenten alsbaldige Oberrentamt, Dr. Dittmar hat sich laut Mitteilung der D. A. Z. mit seiner Gattin ins Ausland begeben, ist also entkommen.

Forderungen. Ein Wildbiel wurde vom Förster Fester dingfest gemacht, ehe er von seiner Schußwaffe Gebrauch machen konnte.

Alstedt. Das hiesige Postamt führt jetzt die Bezeichnung „Alstedt (Gemein)“.

Sangerhausen, 16. Febr. Die im Walde bei Klantenhain gelegene Begräbnisstätte des vor 26 Jahren verstorbenen Besitzers vom Hellerhof wurde von Grabräubern erbrochen, der Deckel des Sarges entfernt und der Zinnsarg ausgeschitten. Offenbar haben die Räuber nach Wertschätzen und Ringen gesucht.

Eisleben. (Kriegsdrohung bei der Mansfelder Gewerkschaft und der Arbeiterchaft sind gelichtet. Die Forderungen der Arbeiter auf 20 Mark Zulage pro Schicht für alle Arbeiter über 20 Jahre wurden von der Verwaltung abgelehnt. Die Arbeiter haben der Mansfelder Gewerkschaft anheim gestellt, bis Freitag, mittags 12 Uhr, ihre Forderungen zu treffen. Die Arbeiterchaft fordert weiter, daß der Mantellart abgeholfen wird. Die Arbeiter der Mansfelder Gewerkschaft drohen bei abemaliger Ablehnung ihrer Forderungen mit dem Streik.

Leutgenshof. (Ein Räuberüberfall) wurde dieser Tage hier verübt. Zwei junge Burken, von denen der eine sich das Gesicht geschnitten hatte, der andere eine Mäse trug, kamen in das Geschloßhaus Buchmann und bedrohten die Frau mit vorgehaltenem Revolver. Frau B. ließ sich aber nicht einschüchtern, sondern rief der Tochter zu, sie solle den Vater holen. Die Banditen zogen es hierauf vor, das Weite zu suchen.

Erfurt. Freiwillig in den Tod gingen der 25jährige Eisenbahnarbeiter Kurt G. und das 14jährige Schulmädchen Frieda L. Die beiden, die offenbar ein Liebesverhältnis unterhalten haben, haben sich am 13. d. Mts. in einem Hotel in der Bahnhofstraße eingemietet und durch Trinken von Lyfzol vergiftet. Sie ließen einen Zettel zurück: „Zuschuld, die unfer Liebe im Wege standen! Sie sind beide kurz nach ihrer Liebesführung ins Krankenhaus gestorben.“

Jena, 6. Febr. (Tragödie einer Kettnerfamilie) In Jena wurde am Sonnabend eine Kettnerfamilie mit schwerer Gasvergiftung in der Wohnung aufgefunden. Die Frau wurde in hoffnungslos Zustand der Klinik überführt. Es scheint Selbstmord vorzuliegen, denn die Familie hatte unter schweren Sorgen zu leiden.

Gumburg. (Leber festes Jahre in Sibirien.) Von dem Schlofer Fritz Fick von hier wurde nur bekannt, daß er vermißt wurde oder vermutlich in russische Kriegsgefangenschaft geraten sei, sonst gelangte während der 7 Jahre kein Lebenszeichen von ihm in die Heimat. Trotzdem hat aber seine Frau nie die Hoffnung aufgegeben, daß der spurlos verschwundene noch lebte und einst in die Heimat zurückkehren werde. Ihre Hoffnung ist auch nicht zugebunden gemorden, denn dem hiesigen Bürgermeister traf jetzt die Nachricht ein, daß der Langvermißte sich in einem Dorfe in Sibirien aufgehalte und schon lange auf seine Rückbeförderung in die Heimat warte.

Nebra, 13. Febr. Infolge falliger Weichenstellung fuhr auf dem Nebraer Bahnhof der D-Zug 41 auf eine Rangiermaschine auf. Durch den Zusammenprall entstand ein bedeutender Materialschaden. Personen wurden nicht verletzt.

Mühlhausen. Der harte Winter und die hohen Preise

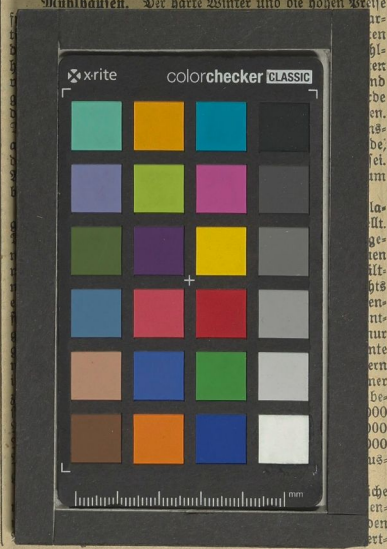
haben durchwüht, aber nur acht Perleppide gestohlen. Schließlich kam man dahinter, daß die schon länger als zehn Jahre in der Familie bedienstete Paula Schmidt in Gemeinschaft mit ihrem Bräutigam, dem Schlosser Wilhelm Fehling, die Teppiche entwendet und den Einbruch vorgetäuscht hatten. Von der Strafkammer erhielt die Schmidt jetzt neun Monate, Fehling zwei Jahre und der Kellerer Wilhelm Goldra, der die Teppiche in Berlin verkauft hatte, ein Jahr Gefängnis.

Suhl. (Eine verunglückte Weinsendung.) Ein hiesiger Gastwirt, der aus Würzburg eine Weinsendung im Werte von 20 000 Mark erhielt, mußte beim Auspacken die unangenehme Entdeckung machen, daß fast der ganze Wein ausgeblauen und ein großer Teil der Flaschen gesprungen war. Es dürfte die Frage aufzuwerfen sein, ob die Bahn für den Schaden verantwortlich gemacht werden kann.

Folgen des Eisenbahnstreiks. Gelegentlich der Besprechung des Eisenbahnstreiks erklärt „Die Deutsche Arbeiter-Zeitung“ einen Aufruf, in dem es u. a. heißt: „Der Streik der Beamten der Reichseisenbahn hat Tausenden von Arbeitgebern schweren Schaden verursacht. Werwolle Transporte sind verbrochen oder verloren gegangen. Zahlreiche Betriebe sind durch die Unterbindung der Rohlen- und Kohstoffzufuhr zur gansen oder teilweisen Stilllegung gezwungen worden. Da nicht höhere Gewalt, sondern Feilsche Verleitung der Beamtenpflichten vorliegt, haben die Arbeitgeber Aufruf darauf, daß ihnen der Schaden ersetzt wird. Wir beantragen, auf Grund der verfassungsmäßigen und rechtlichen Bestimmungen den Reichseisenbahnstreik sofort zu machen. Unter allen Umständen wollen wir eine grundsätzliche Klärung der Rechtsgrundlage herbeiführen.“

Ein neuer staatlich geregelter Frauenberuf. Durch Verordnung vom 21. Januar 1922 hat das sächsische Ministerium des Innern die Ausbildung und Prüfung der Sozialbeamtinnen (Wohlfahrtspflegerinnen) geregelt. Die Ausbildung für diesen Beruf erfolgt u. a. am Sozialpädagogischen Frauenkennar der Stadt Leipzig (ehemalige Hochschule für Frauen) und ist zweijährig. Aufgenommen wird, wer den Nachweis einer hinreichenden Allgemeinbildung (10jährigen Schulbesuch oder entsprechende Aufnahmepflicht) und den Nachweis einer besonderen Fachbildung (Schulungspflegerin, Krankenpflegerin, Kinderbegleiterin, Lehrerin, kaufmännische Ausbildung und sonstige praktische Berufstätigkeit) bzw. einer weiteren mehrjährigen Schulbildung erbringen kann. Der 1. dieser Kurse beginnt Oster 1922. Die Berufsaussichten der Sozialbeamtinnen sind gegenwärtig sehr günstig, beschäftigen ihre Befolgung, die nach Gruppe VI — VIII des Beamten-Befolgungs-Gesetzes (in Gruppe A 23 160 — 39 840 Mk.) erfolgt.

Was England bis jetzt erhalten hat. In Verantwortung einer Anfrage im Unterhaus erklärte der Sekretär Young bezüglich der deutschen Reparationszahlungen an England: Vom 11. November 1918 bis 31. April 1921 erhielt die englische Regierung 927 Millionen Goldmark in Gold und 210 Millionen Goldmark in Waren.



Thüringer
Allgemeine Zeitung
Allgemeiner Anzeiger
Mittelsächsische Allgemeine Anzeigengesellschaft
Verantwortlicher Schriftf. **Ernst**
Jährliche paratelle nationale Tageszeitung
mit großer Auflage für vom Thüringen
i. St. **56 000** Stück
Haupt-Anzeigenblatt
In Thüringen u. bester Stellen der Reichs-
Verwaltung, das durch seine reichhaltige
Anzeigensammlung in Thüringen, Sachsen,
Schlesien, Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg
Verbreitung in Baden u. Siedl. durch die
Anzeigensammlung durchschlägt, Einzelstücke